CHRISTIAN CIRKEL

« Il n'y a pas de PLANète B »

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung vielfältig fördern

Der Klimawandel ist überall spürbar, und um die ökologischen Herausforderungen zu bewältigen, müssen unterschiedlichste soziale, politische und wirtschaftliche Interessen berücksichtigt werden. Durch die Förderung von sprachlichem, literarischem und kulturellem Lernen mit verschiedenen Medien kann der Französischunterricht entscheidend zur Ausbildung einer Diskurs- und Handlungsfähigkeit beitragen.

VORSCHAU

Il n'y a pas de PLANète B oder *Ne brûlez pas mon avenir* war auf Plakaten einer *Fridays For Future*-Demonstration zu lesen, die nach einigen Monaten *confinement* im September 2020 wieder stattfand. Jugendliche setzen sich für Klimaschutz ein und treten mit entschlossenem Willen an, Politiker:innen zur Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels zu drängen. Die Demonstrationen sind Ausdruck des gestiegenen Engagements und Bewusstseins für aktuelle globale Herausforderungen. Auch Studien belegen, dass Jugendliche den Umwelt- und Klimaschutz als zentrale Frage in der Gesellschaft wahrnehmen (UBA 2020: 35f.). Unlängst riefen ebenfalls Stimmen aus der Wissenschaft dazu auf, endlich politische Maßnahmen zu treffen, die der Klimakrise gerecht werden. Vehement fordern unter anderem *Les scientifiques en rébellion* den Stopp der Abholzung der Regenwälder oder den Ausstieg aus fossilen Energien. Auf ein noch stärkeres Umdenken und ein Bewusstsein für ökologische Probleme macht auch die französische Philosophin Corinne Pelluchon aufmerksam: „*L'écologie s'exprime par l'envie de se penser autrement*" (zit. nach Bouniol 2017). Mit diesem ermutigenden Ansatz, Ökologie neu zu denken, sollen Lernende im schulischen Kontext dazu befähigt werden, globale Phänomene multiperspektivisch zu betrachten und Handlungsfähigkeit auszubilden. Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) tragen alle Schulfächer dazu bei (s. **Kasten 1**), dass Schüler:innen Umweltwissen erwerben, reflektieren und einsetzen können. Dem Französischunterricht kommt dabei die Aufgabe zu, die Vielfalt an ökologischen Diskursen innerhalb der Frankofonie inter- und transnational in der Fremdsprache zu betrachten und zu analysieren. So können sich Schüler:innen durch sprachliches, literarisches und kulturelles Lernen an mehrsprachigen und mehrperspektivischen Diskursen beteiligen, was das vorliegende Heft zeigen möchte.

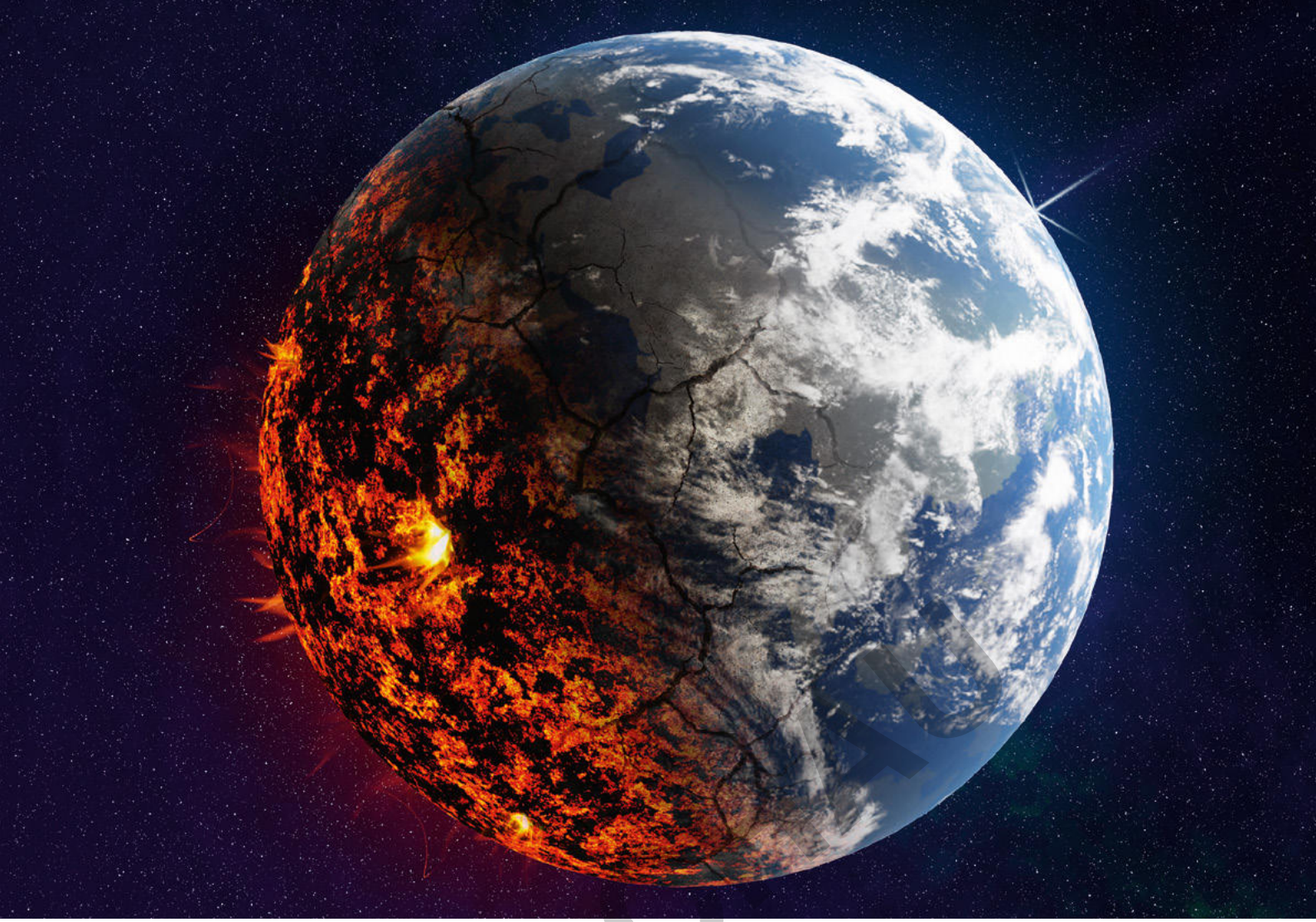
Folgen des Klimawandels

Bereits 1824 beschrieb der französische Mathematiker und Physiker Joseph Fourier ohne explizite Nennung des eigentlichen Begriffs zum ersten Mal den Treibhauseffekt, der Leben auf der Erde erst möglich macht. Die Verstärkung durch den anthropogenen Treibhauseffekt, hervorgerufen durch eine vermehrte Emission von Treibhausgasen in die Atmosphäre, hat in den letzten Jahren beobachtbare und real erlebbare Wetter- und Klimaextreme in Häufigkeit und Intensität zur Folge (Rechid 2021: 5). Als Ergebnis zur Eindämmung verheerender klimatischer Veränderungen lassen sich innerhalb der von den Vereinten Nationen 17 formulierten Nachhaltigkeitszielen sechs dem Bereich *environnement* zuordnen, um die es in diesem Heft gehen soll.

Die Nouvelle-Calédonie kann als ein Beispiel für die umfangreichen Auswirkungen des Klimawandels auf Umwelt, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft mit den damit verbundenen komplexen Dimensionen fungieren. Der Anstieg des Meeresspiegels aufgrund der zunehmenden Erderwärmung durch den anthropogen verursachten Treibhauseffekt lässt sich auf ein verstärktes Abschmelzen der Gletscher und Kontinentaleismassen zurückführen, was letztendlich den Untergang von Atollen wie Ouvéa in Neukaledonien in wenigen Jahrzehnten bedeutet. Allerdings bedroht diese Entwicklung bereits jetzt das Überleben der Menschen vor Ort: Das bisher für jeden zugängliche und frei verfügbare Süßwasser aus Quellen und Flüssen versalzt und ist nicht mehr trinkbar, sodass die Bevölkerung Trinkwasser kaufen muss. Ein Übersiedeln auf Nachbarinseln ist aus verschiedenen Gründen nicht möglich: Landnutzungs- und Wohnrechte sind verteilt, sodass kein weiterer Lebensraum vorhanden ist. „*Il n'y a pas de*

netzwerk lernen

zur Vollversion



***Il n'y a pas de PLANète B*: Ausdruck des gestiegenen Engagaments für den Klimaschutz.**

place pour nous", bringt ein Bewohner seine Sorge zum Ausdruck. Zudem ist Ouvéa selbst Anlaufstelle für Klimaflüchtlinge des Inselstaats Tuvalu, dessen Fortbestehen ebenfalls durch den Klimawandel gefährdet ist. Hinzu kommt, dass einige Regionen auf den Inseln durch das Absacken von Erdmassen aufgrund des Nickelbergbaus nicht mehr bewohnbar sind (Dautry 2018). Gerade die Verkehrs- und Energiewende in Industrieländern macht Nickel zu einem gefragten Rohstoff unter anderem für die Elektromobilität. Vielfältige Interessen und Konflikte treffen in dem beschriebenen Beispiel aufeinander, wie etwa in einer Demonstration in Ouvéa im Dezember 2020 gegen den Verkauf des Bergwerks und zugleich für die nachhaltige Nutzbarmachung des Nickelabbaus für die Bevölkerung. Darin wird ein Machtgefälle deutlich, das es auch im Fremdsprachenunterricht herauszustellen gilt. Ein Blick in den Niger zeigt nicht nur die ökologische Katastrophe durch den Abbau von Uran, das den Rohstoff für den Betrieb von Kernkraftwerken bildet, sondern auch die verschiedenen Interessen von Akteur:innen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie die desaströsen Auswirkungen für die dortige Bevölkerung (s. Praxisbeitrag Böing). Im Gegensatz dazu steht die Einstufung der Atomkraft als *énergie verte* durch die EU-Kommission (s. Praxisbeitrag Wadel). Anhand der Orientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung lässt sich für den Unterricht ableiten, dass Schüler:innen die vier Dimensionen *économie, social, environnement, politique* in einer jeweiligen Kultur unter dem Gesichtspunkt einer *justice entre les générations et justice globale* bei der Erarbeitung von Inhalten berücksichtigen sollten (s. **Kasten 5**).

1 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Seit dem „Erdgipfel" 1992 in Rio de Janeiro entwickelten sich Programme und Initiativen zum Umwelt- und Klimaschutz. Um dieses Engagement strukturell zu festigen und um auf das komplexe Zusammenspiel der weltweiten Herausforderungen wie Artensterben, Klimaschutz, steigender Energiebedarf, Armut oder Gesundheit zu reagieren, entwickelte die UNESCO im Jahr 2015 das Weltaktionsprogramm *Bildung für nachhaltige Entwicklung* (BNE). Im Mittelpunkt steht der Mensch und sein Handeln als gestaltender Faktor. Daher soll im Rahmen der BNE Wissen vermittelt werden, um Handlungskompetenz und kritisches Denken auszubilden. In Deutschland soll der Nationale Aktionsplan BNE zu dieser Entwicklung beitragen. Der Ansatz dieses Konzepts ist ganzheitlich gedacht und soll ermöglichen, als reflektierte Weltbürger:in das Leben gemeinsam friedlich zu gestalten. BNE bezieht sich dabei nicht nur auf Fragen zum Umwelt- und Klimaschutz, sondern umfasst ein inhaltlich breites Spektrum wie etwa den demografischen Wandel, Ernährung oder Gesundheit.

Foto: © stock.adobe.com / New Africa

netzwerk lernen
zur Vollversion

RAMONA HUNZELMANN | CHRISTINA KLEIN

Réduisez le plastique et surcyclez !

Mit der Online-Plattform *Tele-Tandem* im digitalen Schüleraustausch ein globales Problem angehen

Die kostenfreie Plattform *Tele-Tandem* ermöglicht ein digitales deutsch-französisches Austauschprojekt, das Selbstorganisation, Partizipation und interkulturelle Kompetenzen fördert: Mit dem Prinzip des *Upcycling* bietet sich zudem ein konkreter Lösungsansatz, um Plastikmüll zu reduzieren und zu vermeiden.

VORSCHAU

ÜBERSICHT

AB 3. LERNJAHR (NIVEAU A2/B1)

STUNDENUMFANG: Projekt über 2 Wochen | mind. 4 Doppelstunden

IDEE / METHODE
In einem Austauschprojekt mit *Tele-Tandem* ein Bewusstsein schaffen für die globale Verschmutzung durch Kunststoffabfälle; Upcycling als Lösungsansatz erarbeiten und im deutsch-französischen Tandem vorstellen

FICHES DE TRAVAIL (FDT)

1 Le brise-glace S. 14
2 « Mon » objet en plastique surcyclé S. 15
3 Comment réduire le plastique ? S. 13

Downloadcode d527182HA

In den letzten Jahren nahm die Menge der Kunststoffabfälle weltweit deutlich zu: 2019 wurden allein in Deutschland pro Kopf 76 kg Kunststoffabfälle und davon 38 kg Verpackungsmüll produziert (NABU 2016). Auch wenn ein Großteil des Mülls mittlerweile recycelt wird, ist die Menge an verbranntem Kunststoffmüll immer noch sehr hoch. Diese Problematik hat sich im Rahmen der Covid-Pandemie mit der Nutzung von Einmalhandschuhen und Masken verstärkt, wie eine Analyse der WHO Anfang 2022 bestätigte (WHO 2022). Ein Teil des Plastiks landet in der Umwelt und wird von den Flüssen ins Meer transportiert. Aufgrund des sehr langen Zersetzungsprozesses verbleibt das Material lange im Meer und stellt eine Gefahr etwa für Seevögel und Meeresbewohner dar, die an größeren Teilen ersticken oder die gesamte Nahrungskette mit schädlichem Mikroplastik anreichern (WWF 2022). Auch im Mittelmeer wird dieses Problem deutlich. Frankreich ist dabei aufgrund der hohen touristischen Aktivitäten an der Küste der größte Plastikproduzent der Region (WWF 2019). Da es sich um ein grenzüberschreitendes Problem handelt, eignet es sich gut für die interkulturelle Projektarbeit.

Im hier vorgestellten Austauschprojekt mit der Plattform *Tele-Tandem* des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW) wird bei Lernenden ein Bewusstsein für das hohe Plastikaufkommen geschaffen, welches überwiegend durch Verpackungen entsteht. Gerade für die derzeitige Generation der 13- bis 17-Jährigen ist diese Thematik interessant, da die Schüler:innen aufgrund von Bewegungen wie *Fridays For Future* sehr stark für die Themen „Umwelt“ und „Umweltverschmutzung“ sensibilisiert sind. Dabei steht nicht nur das Recyceln von Produkten im Vordergrund, sondern vielmehr das *Upcycling* von Gegenständen aus Plastik. Der Mehrwert liegt in der Umwandlung gebrauchter Gegenstände: Statt Entsorgung ist eine Weiterverwendung möglich.

Projektarbeit mit *Tele-Tandem*

Das Konzept der Projektarbeit hat sich seit vielen Jahren in deutsch-französischen Begegnungssituationen bewährt: Schüler:innen kommunizieren inhaltsbezogen und handeln selbstständig, zielorientiert. Dies erweitert die Kompetenzen in inhaltlicher, medialer, methodischer und interkultureller Hinsicht (Lange 2015: 27f.). Dabei ist die physische Begegnung von Bedeutung. Doch wie kann man interkulturelle Projekte durchführen, wenn ein Treffen erst in Zukunft stattfindet oder nicht realisierbar ist?

Eine Möglichkeit bietet *Tele-Tandem*, das eine Lernplattform, Fortbildungen und die vorbereiteten und wiederver-

netzwerk lernen
zur Vollversion

***Upcyceln* statt *Recyceln*: Bei der Umwandlung gebrauchter Gegenstände entfällt die Entsorgung und eine Weiterverwendung in anderer Form ist möglich.**

wendbaren Module *Inter@ctions* beinhaltet. Es handelt sich um eine kostenfreie Plattform, die konform zu den Richtlinien der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) aufgebaut ist und auf *Moodle* basiert. Hier finden Begegnungen digital statt – etwa als Ergänzung zu einem physischen Austausch. *Tele-Tandem* stellt verschiedene *outils techniques* zum synchronen und asychronen Arbeiten bereit, wie z. B. ein Videokonferenz-Tool, einen Chat, ein Glossar und die Möglichkeit, externe Inhalte (z. B. *Padlet*) in den virtuellen Kursraum zu integrieren (vgl. **Kasten 1**). Dieser Kursraum ist zunächst leer und wird von den betreuenden französischen und deutschen Lehrkräften gemeinsam gestaltet, denn auch sie arbeiten nach dem Tandemprinzip. Für erste Erfahrungen mit *Tele-Tandem* bietet es sich an, die *Inter@ctions*-Module zu verwenden.

Auch beim digitalen Austausch ist das Gegenseitigkeitsprinzip bei der Verwendung beider Sprachen in gleichen Anteilen maßgeblich. So können Schüler:innen einerseits als muttersprachliches Modell fungieren und sprachliche Verbesserungsvorschläge anmerken. Andererseits können sie auch die Fremdsprache in authentischen Kontexten hören, ausprobieren und nachahmen.

Im Folgenden wird das Projekt *Upcycling* vorgestellt, das digital zwischen einem Gymnasium in Bonn und seiner französischen Partnerschule in Cavaillon in der Nähe von Avignon durchgeführt wurde. Grundlage ist eine Aktivität des *Inter@ctions-Moduls* „Gemeinsam die Zukunft gestalten" (s. **Kasten 2**). Für weitere Beispielprojekte oder technische Tipps bei den ersten Schritten mit *Tele-Tandem* findet man beim DFJW eine Vielzahl an Weiterbildungsmöglichkeiten.[1]

Wortschatzarbeit und Differenzierung

Es bietet sich an, das Projekt in ein Unterrichtsvorhaben zum Umweltschutz einzubetten, welches in vielen Lehrplänen für die Sekundarstufe 1 vorgesehen ist (s. Basisartikel). Um die Kommunikation zwischen den deutschen und französischen Schüler:innen zu erleichtern, kann das neue fachliche Vokabular zum Themenfeld (s. Wortschatz zum Thema *surcyclage* auf **fdt 1**) vorab mithilfe von aktuellen Videos und Nachrichten erarbeitet und zusätzlich ein erstes Problembewusstsein geschaffen werden. Der exemplarische Videovorschlag hat den Vorteil, dass es sich um eine Animation mit viel Bild- und Zahlenmaterial handelt, welche die Verschmutzung der Meere durch Plastikmüll in den Fokus stellt (s. **Kasten 3**). Das Video kann optional mit der Klasse angeschaut werden und es können, z. B. mit der Aktivität *remue-méninges* oder einer digitalen Wortwolke, Begriffe zur Umweltverschmutzung durch Plastik gesammelt werden. Das Ergebnis kann in die Plattform integriert werden. Die französische Lerngruppe bereitet ebenfalls vor der ersten Videokonferenz die Unterrichtsinhalte auf Deutsch vor. Diese Aufbereitung wird im Folgenden nicht näher thematisiert.

1 Die wichtigsten *Tele-Tandem*-Tools

Mit *Tele-Tandem* können asynchrone Diskussionen durchgeführt werden. Die Teilnehmer:innen eröffnen eigenständig Oberthemen, zu denen andere sich äußern können. Das Forum lässt sich zum Kennenlernen, zur Gruppenbildung oder zum Informationsaustausch nutzen. In der *Lightbox*-Galerie werden Bilder hochgeladen und kommentiert. Nachdem die Lehrkraft die Galerie im Kursraum eingerichtet hat, können die Lernenden eigenständig Bilder einfügen. Evaluiert wird ein Projekt mit dem *Feedback*-Tool. Eigene Umfragen mit verschiedenen Fragetypen können angelegt werden: Multiple-Choice, Ja/Nein oder freie Texteingabe. Die Beantwortung erfolgt anonym.

Kommunikation in der Austauschsituation

Für die Lernenden ist der Kontakt zu französischen Partner:innen vor allem in sprachlicher Hinsicht besonders wichtig. Daher ist es sinnvoll, vorher Kommunikationsregeln im digitalen Raum und bei der Tandemarbeit zu dis-

Foto: stock.adobe.com/Tetiana Soares

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

ANJA HADDENHORST

Sauvez la planète avec *Planetman* !

Mit einer BD für Möglichkeiten zum Umweltschutz sensibilisieren

Anhand einer leicht zugänglichen und humorvollen Online-BD lernen die Schüler:innen Gründe für den Klimawandel kennen und finden persönliche Handlungsmöglichkeiten zum Umweltschutz, die sie ihrer französischsprachigen (Partner-) Schulgemeinschaft auf einer digitalen Pinnwand näherbringen.

VORSCHAU

ÜBERSICHT

AB 3. LERNJAHR (NIVEAU A2(+))

STUNDENUMFANG: ca. 5 Stunden

IDEE / METHODE
Anhand einer BD die Problematik des Klimawandels erarbeiten, inhaltliche sowie sprachliche Handlungsfähigkeit entwickeln und diese präsentieren

FICHES DE TRAVAIL (FDT)

1 L'état actuel de la terre S. 19
2 Pourquoi la terre est-elle dans cet état ? S. 20
3 Il faut agir ! S. 22

Downloadcode d527182HA

Erderwärmung und Klimawandel sind eine länder- und kulturübergreifende Herausforderung. Denn um das auf der UN-Klimakonferenz 2015 in Paris (COP 21) beschlossene Klimaabkommen zu verwirklichen – die Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2°C –, ist jede:r gefragt. So stellt die Thematisierung von Klimawandel und Umweltschutz auch im Bildungsbereich eine fächerübergreifende Aufgabe dar und findet etwa in Niedersachsen unter *modes de vie – l'écologie* als *centre d'intêret* (KC 2017: 9) und in Nordrhein-Westfalen als „Bildung für nachhaltige Entwicklung" mit dem Ziel der „Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit" (KLP 2019: 9) Eingang in die Französischlehrpläne der Sekundarstufe I.

Inhaltliche und sprachliche Handlungsfähigkeit vermitteln

Ziel des Unterrichts kann es somit sein, die Schüler:innen zu befähigen, im französischsprachigen Ausland (z. B. in Diskussionen mit französischsprachigen Jugendlichen oder der Gastfamilie) für Umweltschutz einzustehen, d. h. andere zu einem umweltbewussteren Verhalten aufzufordern und Erklärungen dafür zu geben. Um eine inhaltliche und sprachliche Handlungsfähigkeit bei den Schüler:innen auszubilden, sollte zunächst Wissen um die Gründe für den Klimawandel vermittelt bzw. reaktiviert werden, um danach (persönliche) Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln, die zur Verringerung der Treibhausgasemissionen beitragen. Außerdem sollte eine Vermittlung des entsprechenden Vokabulars stattfinden. Im Sinne der Handlungsorientierung als „sprachliches Probehandeln in realitätsnahen Situationen" (Reinfried 2017: 74) mündet die vorliegende Unterrichtseinheit in der Erstellung einer digitalen Pinnwand, auf der die Schüler:innen in Videoposts ihre Aufforderungen zum Klimaschutz bzw. zu ressourcenschonenderem Verhalten begründen.

Einige Handlungsmöglichkeiten für den Umweltschutz sind bei den Lernenden sicherlich bekannt, sodass man in manchen Lerngruppen lediglich die Gründe für den Klimawandel sowie existierende Möglichkeiten für ein umweltbewussteres Verhalten bewusstmachen muss. Dazu, aber auch für eine Thematisierung ohne Vorkenntnisse, eignet sich in besonderer Weise die online verfügbare (und herunterladbare) BD *Planetman*. Sie bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Versprachlichung und damit zur Erhöhung des Sprachumsatzes im Unterricht. Durch ihre leichte inhaltliche und sprachliche Zugänglichkeit ist ein Einsatz bereits ab Ende des dritten Lernjahres möglich – als kurze alleinstehende Einheit oder angebunden an passende Lehrwerkslektionen.

netzwerk lernen
zur Vollversion

Foto: © stock.adobe.com/TTStudio

LISANNE WADEL

On discute du *label vert* !

Eine Rollendiskussion zur EU-Taxonomie in Frankreich

Wie sieht der Weg zur klimaneutralen Energieversorgung in Europa aus? Und welche Rolle spielt dabei das *label vert*? Lesen Sie hier, wie Schüler:innen diese Fragen aktiv aushandeln, dabei verschiedene Perspektiven einnehmen und sich am Ende ein eigenes Urteil bilden.

VORSCHAU

ÜBERSICHT

5./6. LERNJAHR (NIVEAU B1/B2)

STUNDENUMFANG: ca. 5 – 6 Stunden

IDEE / METHODE
Unterschiedliche Perspektiven zum *label vert* erarbeiten und in einer rollengebundenen Fishbowl-Diskussion einbringen

FICHES DE TRAVAIL (FDT)
1 L'UE et le *label vert* S. 26
2 Avis sur la décision du *label vert* pour le nucléaire en France S. 28

DOCUMENT (DOC)
1 Lösungen zu den fiches de travail Download

Downloadcode d527182HA

Dass die Energieversorgung und vor allem der Einsatz fossiler Brennstoffe eine wesentliche Rolle in der Klimakrise spielt, ist bereits seit vielen Jahren bekannt. Auf dem Weg zu einer Lösung für dieses Problem schien das 2015 beschlossene Pariser Klimaabkommen (COP21) wegweisend zu sein (vgl. **Kasten 1**). Entsprechende nationale Maßnahmen werden dabei von den Staaten individuell festgelegt (Bundesministerium für Umwelt 2021).

Da Frankreich seitdem eine Strategie en *même temps* verfolgt und neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien auf Atomkraft als *énergie de transition* setzt (Broich 2022), bemühte sich das Land in der EU-Kommission erfolgreich darum, Atomstrom mit dem *label vert* als nachhaltige Investition zu deklarieren. Dieses Vorhaben führte nicht nur zu Diskussionen innerhalb Frankreichs – auch zwischen den Mitgliedsstaaten sorgte das *label vert* bereits vor der durch den Ukraine-Russland-Konflikt ausgelösten Energiekrise für Unstimmigkeiten, welche die deutsch-französischen Beziehungen und somit die Zukunft der Energiewende in Europa beeinflussen (Althoff & Hebert 2021:3).

Da Schüler:innen sich heute immer aktiver an der Diskussion von Umweltfragen, damit verbundenen politischen Herausforderungen und der Entwicklung von Lösungen beteiligen (Elei & Lange 2020: 4), bietet die Thematik einen hohen Lebensweltbezug. Durch die kritische Aus-

netzwerk lernen
zur Vollversion